



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:
yc 21.

Ben der
Hinrichsen=
 und
Quedenburgischen

Ehe = **V**erbindung/

Welche
 den 2ten Decembr. 1739. vollzogen wurde/
 wolte
 hiezu von Herken Glückwünschen

Des **H**errn **B**räufigams
 ergebenen **S**etter/

Peter Heinrich Hinrichsen. *Autor. F. Kramann.*
L. U. 57.

A **L** **E** **D** **R** **A** /
 Gedruckt bey Johann Gottlieb Weichert/ Buchdrucker.

AK





Wiederholte sich

Wiederholte sich



den 1ten Decembr. 1780. in Leipzig

von

dem Verleger Johann Friedrich

Wiederholte sich



ie! kan ich bey den Trauren singen?
Soll ich erfreute Lieder bringen?
Da ich in Boy und Flohr verhüllt?
Wie! kan man in den tiefsten Schmerken
Auch wohl von Lust und Freude scherken?
Wird herbes Leid hierdurch gestillt?
Es sind ja Sonnen-klare Sachen/
Und die nicht erst erfunden sind;
Man kan zu der Zeit niemahls lachen
Wenn man sich unter Creutz befind't.

* * * * *
* * * * *

Wie aber/ wenn die düstern Bogen nicht
Sich um der Sternen Sitz gezogen/
Und dräuen uns den Untergang.
Es strahlt alsdann der Sonnen Blicken/
Um uns Erschrockne zu erquicken/
Wer hemmet seinen Lust-Gesang
Nein ! hierdurch wird der Schmerz gelindert/
Man preist des Himmels Gültigkeit/
Ja alle Kleinmuth wird gehindert/
Daß sie Verzweiflung bereift.

* * * * *
* * * * *

Gleich also ist mein zart Gemüthe/
Bey Gottes neuer Gnaden-Blütthe/
Womit er unser Haus belegt.
Jüngst schien es in den rauhen Wittern
Den ganzen Bau mit eins zuschmettern/
Und jetzt wird neue Freud' erregt.
Drum will ich hier den Kummer lassen/
Der selbst den Gott zuwider ist.
Ich will die stete Schwermuth hassen/
Da uns des Höchsten Hulde küßt.

* * * * *
* * * * *

Hochwertthes Paar/ Eu'r Eh-Verbinden
Macht/ daß mein trauriges Empfinden
Der allzu süßen Regung weicht.
Ich nehme Theil an Eurer Freude/
Die Euch verliedt- versprochne Bende
Der Vorsicht holde Schickung reicht.
Ihr wollt/ Ihr könnet Euren Willen/
Weil Euch Eu'r schöner Wunsch gelingt
Anjehzt nach Hertzens-Lust erfüllen/
Indem die Anmuth zu Euch dringt.

* * * * *
* * * * *

Drum soll mein schwach-verarmtes Denken
Sich auf ein kleines Wünschgen lenken/
O/ hätte ich nur Verstand dazu!
Ich wünschte tausend Süßigkeiten/
Und mehr / als so viel Seltenheiten/
Zu der beliebten Abend-Ruh.
Allein / wer kan mit schlaffen Händen/
Noch eh sie stark und dauhaft seyn/
Das vorgesezte Ziel wohl enden?
Destwegen halt ich zeitig ein.

* * * * *
* * * * *

Jedoch wenn Euch der Unschuld Fall
In ihrer Einfalt kan gefallen;
So höret was die Arnuith spricht:
Ihr sollt vergnügte Tage zählen/
Und nichts als Glük und Freude wählen/
Bis Euch der Lebens-Faden bricht.
Dies läßt der Himmel nicht geschehen/
Im gegenwärtigen hundert Jahr;
Ihr werdet Kindes-Kinder sehen
In Euren alsdann grauen Haar.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2

Ben der
Hinrichsen=
und
Sachsenburgischen

= **V**erbindung/

Welche
Decembr. 1739. vollzogen wurde/

wollte
von Herzen Glückwünschen

Herrn **B**räutigams
gebener **B**etter/

er **H**einrich **H**inrichsen. *Audor. N. F. Koramann.*
7. 11. 57.

A **L** **E** **D** **R** **A** /
hann Gottlieb Weinerth / Buchdrucker.

